

Der Saubermann fürs Bürgerbad

Ehrenamt (1): Wolfgang Klusmann findet erst seit einem Jahr die Zeit, sich in der FBI Lenzinghausen für das Freibad zu engagieren. Er reinigt das Becken und hält die Technik fit

Von Andreas Sundermeier

■ Spenze-Lenzinghausen.

Seit einem Jahr hat Wolfgang Klusmann „ein wenig mehr Zeit“ – seitdem ist er Rentner. Dieses nutzt er, um sich in der Freibad-Interessengemeinschaft (FBI) in Lenzinghausen zu engagieren. „Denn das macht Spaß. Und das ist sinnvoll.“

Mit Beginn dieser Saison kümmert sich der 67-Jährige um die technischen Belange des Freibades. „Erst jüngst habe ich ein paar Ventile ausgetauscht. Das musste sein. Und weil ich einen ehemaligen Kollegen, der sich selbstständig gemacht hat, ansprechen konnte, bekamen wir die Ventile sogar gesponsert.“

Den Einbau hat Klusmann übernommen. Ehrensache.

Schließlich kennt sich der ehemalige Abteilungsleiter der Firma IWN-Technology in Bielefeld mit Technik aus. Und schließlich ist er dem Freibad schon sehr lange verbunden.

„Ich wohne doch nur zwei Minuten von hier entfernt“, sagt er. Und vor mehr als 60 Jahren hat dort schwimmen gelernt. „Da wurde das Bad noch durch den Brandbach gespeist. Dessen Wasser floss durch ein Becken mit Koks, um es zu filtern.“ Auch seine Kinder haben im Lenzinghausen schwimmen gelernt. „Die Enkel nicht. Die lernten es im Hallenbad Enger. Das war im Herbst und das Wasser ist dort wärmer.“

Im Sommer wären sie wohl in Lenzinghausen gelandet. Denn – auch wenn es hier keine Heizung gibt – so hat das Wasser oft eine Temperatur um die 20 Grad. „Und heute sind es sogar 21 Grad“, sagt er und blickt zunächst auf den wolkenverhangenen Himmel und dann auf das Thermometer.

Das tut er häufig. Denn schließlich schaut er ebenso häufig nach dem Rechten. Und das ist auch notwendig: „Eines Morgens funktionierten die Pumpen nicht ganz korrekt. Das geht nicht.“ Sagt es und kümmert sich um die Technik.

Außerdem ist er ein Mitglied einer vierköpfigen „Reinigungs-Gruppe“, die sich regelmäßig – alle zwei Tage abwechselnd – um die Sauberkeit des Beckens kümmert. „Gucken Sie mal, alles ganz klar“, sagt er dem Besucher und lässt ihn in das wunderbar saubere Wasser im Becken bli-



„Das macht Spaß“: Wolfgang Klusmann ist einer von vier Ehrenamtlichen, die sich im FBI um die Reinigung des Beckens kümmern. Hier macht er den fernsteuerbaren Unterwasser-Staubsauger klar.

FOTO: ANDREAS SUNDERMEIER

cken. Die Gruppe säubert mit dem elektrischen und fernsteuerbaren Unterwasser-Staubsauger die Wände und den Boden. Und mit dem Besen befreit sie die Überläufe und Ränder von Algenbesatz und Laub.

„Staubsauger zu steuern ist angenehmer“, sagt Klusmann und schmunzelt. Fegen ist mühsamer. „Aber wir wechseln uns ja ab.“ Im Team sind neben ihm Wolfgang Beckmann, Lothar Krämer und Helmut Barkey tätig.

Seinen zeitlichen Aufwand schätzt der Lenzinghausener auf bis zu sechs Stunden in der Woche. „Aber das mache ich gern. Und so lange ich körperlich kann, bleibe ich dabei.“

Außerdem habe ich keinen Bock, den ganzen Tag zu Hause zu sitzen.“ Aber da Klusmann 50 Jahre lang im Posaunenchor Enger/Spenze gespielt hat und seit jetzt zehn Jahren mit dem ADFC Enger/Spenze regelmäßig auf Tour ist, dürfte das wohl eher nicht passieren.

Zum Ehrenamt gehöre „viel Idealismus dazu“. Und das gerade in der jüngsten Zeit. Schon kurz nach Gründung der FBI ist Klusmann Mitglied. „Doch da habe ich nur gezahlt. Jetzt

wird geholfen.“ Wie bei jedem Ehrenamt gelte es, „die Institution am Laufen zu halten. Häufig ist es so, dass eine Stadt das nicht allein leisten kann.“

So sei das wohl auch in Spenze. „Zwei Bäder zu unterhalten, das stellt sicherlich einen großen Kostenfaktor dar“, erkennt er. „Aber das Bad in Lenzinghausen war schon immer da“, sagt er. „Und die Stadtwerke Herford haben hier richtig viel investiert. Und so kann, so muss das Bad hier einfach weitergeführt werden. Wie lange das geht, weiß ich nicht. Aber vielleicht klappt das ja noch die nächsten zehn Jahre. Das Konzept funktioniert ja auch in anderen Städten.“

Schwierig könne es nur werden, wenn die Technik schlapp mache und in diesem Bereich etwas Großes kaputt gehe. Denn dann sei der Verein finanziell nicht in der Lage, eine große Summe bereitzustellen. „Denn von den Einnahmen können wir derzeit noch keine Rücklagen für solche Fälle bilden.“

Klusmann ist vom Bürgerbad überzeugt: „Hier ist ganz viel Natur. In der Senke ist es

immer ein wenig wärmer als woanders. Das Wasser ist manchmal wärmer als die Luft. Und dann ist das Schwimmen hier richtig herrlich.“

Möglich wird diese Herrlichkeit für die Gäste des Lenzinghauser Freibades jedoch nur durch die Arbeit der Ehrenamtler.

Organisator

■ „Er macht hier alles. Organisiert. Setzt die Technik instand. Und er guckt immer nach dem Rechten“, sagt der ehemalige „Nachbarsjunge“ Wolfgang Beckmann über Wolfgang Klusmann.

Zusammen hatten sie vor Jahrzehnten jede freie Minute im Freibad Lenzinghausen verbracht. Jetzt kümmern sich die beiden um die Sauberkeit des Beckens.

Klusmann engagiert sich erst seit gut einem Jahr aktiv für die Freibad-Interessengemeinschaft. Erst seitdem hat er als Rentner „ein wenig Zeit“. Und erst seitdem hat die FBI den Betrieb des Bades übernommen. (-as)